

Die Wiener Herbstmode.**Der Modellmarkt im August.**

Ein Wiener Modellmarkt — in diesem Begriffe, man weiß es, gipfelt schon seit langem die wirtschaftliche Sehnsucht unsrer Schneiderkunst und ihrer Hilfsindustrien. Bekanntlich hat es bei uns schon einen Frühlings-Modellmarkt gegeben. Er war selbstverständlich keine Messe im großen Stil, aber er zeigte, erst nur für fachliche Interessenten, dann für das allgemeine Publikum, in den Ateliers der führenden Häuser und später von spezieller Seite auch in einer öffentlichen Modellschau bemerkenswerte Neuschöpfungen heimischer Marke. Und es fanden sich auch die erwarteten Käufer ein. Nicht nur jene aus unsrer Provinz, sondern auch Respektanten aus Deutschland, den skandinavischen Ländern und dem Balkan. Sogar der Staatssekretär der Union Brhan hatte zugesagt, sich persönlich für die Wiener Mode einzusehen. Allein die politischen Wirren, die sich im Februar, dem Zeitpunkt des Frühlingsmodellmarktes, gerade ganz besonders zusammengeballt hatten, vereitelten mit dieser Intervention auch manch anderes aktives Interesse und versperren zahlreichen Käufern, die ihren Besuch angesagt hatten, den Weg nach Wien. Dennoch wurde manch schöner Geschäftserfolg erzielt. „Wir können nicht klagen,“ hieß es fast bei allen Firmen, die sich der Modellaktion angegliedert hatten, „es war viel besser, als wir es erwarten konnten.“

Was aber fürs erste noch weit wichtiger war als diese praktischen Erfolge: die Idee der Wiener Mode hat sich durchgesetzt. Es gibt eine Wiener Mode und sie hat ihre neue Linie ediert. Das war der Kernpunkt der Bestrebungen, und darum konnte unsre Modellaktion auf gesunder Basis weitergeführt werden: die August-Modellschau, der Modemarkt für den Herbst und Winter, steht bevor. Er wird am 15. des kommenden Monats eröffnet und die Vorarbeiten dafür sind nahezu abgeschlossen. Sie haben auch diesmal wieder im Gewerbeförderungsamt, dem Hofrat Dr. Wetter vorsteht, in der niederösterreichischen Handels- und Gewerbekammer, im Gewerbeverein und andern Korporationen mächtige Gönner gefunden. Ein Ausschuß mit Vertretern führender Modehäuser hat mit Unterstützung des Gewerbeförderungsamtes die Vorarbeiten besorgt.

Es werden sich diesmal nur allereinsten Firmen an der Aktion beteiligen, also nur Häuser, die wirklich etwas zu sagen, etwas Neues und Bemerkenswertes zu bringen haben. Der Markt wird, um in der Amtssprache zu sprechen, „bei geschlossenen Türen“ stattfinden. Das heißt, die Modehäuser werden ihre Schöpfungen nur in ihren eigenen Geschäftsräumen durch ihre Modellräulein zeigen lassen. Zuerst ausschließlich vor Fachleuten, vor Modellkäufern und einige Wochen später auch vor der Damenwelt.

Und damit wird dann die Mode des Herbstes und Winters 1915 ihre Gefeßgebung entgegengenommen haben. Man erwartet, daß ihre Formeln interessante sein werden, denn auch diesmal hat das moderne Kunstgewerbe wieder mitzureden gehabt und hat den Praktiker inspiriert. Von dem faltigen Rock, der den Gestalten so graziosen Schwung verleihen kann und der trotz des gegenwärtigen Stoffmangels Maße von acht Meter Umfang gezeitigt hat, ist ja schon mancherlei verlaublich worden. Die Anschauung wird Näheres berichten.

Die Einladungen an Deutschland, die Türkei und das neutrale Ausland sind selbstverständlich ergangen, und mit Genugtuung begrüßt man, daß namentlich der Orient und Rumänien unsern Modellmarkt die regste Aufmerksamkeit entgegenbringen. Zahlreiche Interessenten haben ihren Besuch angezeigt.

Im Vergleich zum Frühlingsverkauf ist, wie früher so auch heuer, der Augustmarkt verhältnismäßig schwächer besichtigt. Dennoch halten in konsequenter Verfolgung des Programms die ersten Häuser der Damenkleiderbranche ihre Neuheiten bereit, und die großen Pelzfürmer und die sogenannten Spezialhäuser für Blumen und leichte Kleider schließen sich ihnen an. Auch die Großfirmen für Stoffe und Zugehör, die unser Modellmarkt ja in erster Linie angeht, beteiligen sich. Ebenso findet eine Ausstellung von

Modellhüten, Blumen und Federn statt, die bereits eröffnet worden ist.

Man sieht: Trotz allen Hemmungen der Zeit ist die Wiener Mode tapfer am Werke. Sie hat wirtschaftlich und national gesunde Voraussetzungen — darum wird sie sich immer eindringlicher durchzusetzen wissen.